



BAD SCHWALBACH
SENIORENBEIRAT



**Seniorenplan
der Stadt
Bad Schwalbach**

*In 2013/14 im Auftrag
der Stadtverordnetenversammlung
erstellt*

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2.	Auftrag	6
3.	Demografische Basisdaten	
3.1	Geografische Lage und Geschichte	..8
3.2	Stadtgliederung / Allg. Angaben	11
3.3	Bevölkerungsentwicklung	13
3.4	Altersstruktur	17
4.	Grundlagen und Angebote	
4.1	Gewerbe	22
4.2	Kur und Tourismus	23
4.3	Angebote von Staatsbad, Kur, Stadt	23
4.4	Vereine, Institutionen, Seniorenclubs	24
5.	Wohnen	
5.1	Situation	25
5.2	Bewertung	27
5.3	Handlungsempfehlungen	28
6.	Soziales Engagement	
6.1	Situation	29
6.2	Bewertung	29
6.3	Handlungsempfehlungen	29
7.	Geselliges	
7.1	Situation	31
7.2	Bewertung	32
7.3	Handlungsempfehlungen	33
8.	Seniorenbüro	
8.1	Situation	34
8.2	Bewertung	36
8.3	Handlungsempfehlungen	37
9.	Anhänge	
	Geschäftsordnung des Seniorenbeirats	38
	Mitglieder des Seniorenbeirats und weitere Mitarbeiter	44
	Literatur	44

Der Seniorenplan

1. Einleitung

Nahezu alle kommunalen Handlungsfelder sind von der demografischen Entwicklung betroffen. Da diese Entwicklung zumindest kurz- und mittelfristig nicht aufgehalten werden kann, gilt es, die Herausforderung anzunehmen. Die Anpassung von Infrastruktur, Dienstleistungen und die Nutzung und Mobilisierung der Potenziale älterer Menschen vor Ort gehören dazu.

Die Ausgangssituation beginnt mit der Darstellung der Demografie in Bad Schwalbach. Sie umfasst den Zeitraum 2000 bis 2030. (Kapitel 3)

Weiterhin wird der gesetzliche Rahmen dargestellt, wobei die Konzentration auf dem Herausarbeiten von Handlungsfeldern für eine zukünftige aktive Seniorenpolitik in Bad Schwalbach liegt.

Als Angebot dient ein „Masterplan“ des Rheingau-Taunus-Kreises, der gemeinsame Konzepte vorstellt.¹⁾

([www.Masterplan Demografischer Wandel für den Rheingau-Taunus-Kreis](http://www.Masterplan-Demografischer-Wandel-für-den-Rheingau-Taunus-Kreis))

Diese und eigene Konzepte und Handlungsfelder lassen sich zu einer Seniorenpolitik in Bad Schwalbach konzentrieren.

2. Auftrag

Der Seniorenbeirat der Stadt Bad Schwalbach hatte im Sommer 2013 die Initiative ergriffen, die Stadt Bad Schwalbach um die Erstellung eines Seniorenplans zu bitten.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Juli 2013 wurde einstimmig beschlossen, einen SENIORENPLAN zu erstellen:

„1. Für die Stadt Bad Schwalbach wird bis Ende 2013 ein Seniorenplan erstellt und dem Parlament in der Stadtverordnetenversammlung am 9. Dezember 2013 vorgelegt.

2. Der Seniorenbeirat wird gebeten, diesen Plan zu erstellen, die Verwaltung wird den Seniorenbeirat dabei im erforderlichen Umfang unterstützen.“

So übernahm der Seniorenbeirat ²⁾, der sich als Interessenvertreter älterer Menschen versteht, die Aufgabe und hat in mehreren kleinen Arbeitsgruppen Schwerpunkte, die man sich vorher ausgesucht hatte, bearbeitet.

Diese sind

- Demografische Grundlagen
 - Geografische Lage
 - Stadtgliederung
 - Bevölkerungsentwicklung
 - Altersstruktur

- Wirtschaftliche Grundlagen
 - Gewerbe
 - Kur und Tourismus

- Wohnen

- Soziales Engagement

- Geselliges

Dazu wurden jeweils Bewertungen abgegeben und Handlungsempfehlungen erstellt.

Mit der Vorlage des Seniorenplanes der Stadt Bad Schwalbach wird beabsichtigt, die verschiedenen Problemlagen der älteren Bevölkerung herauszustellen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sollen dazu beitragen, die Lebensbedingungen der älteren Mitbürger zu verbessern.

Ziel des Seniorenplans ist, dass es jedem älteren Menschen ermöglicht wird, so lange, wie er es wünscht und es ihm möglich ist, in seiner gewohnten Umgebung, im Rahmen seines sozialen Umfeldes selbstbestimmt und aktiv zu leben.

Aufgrund der aufgezeigten demografischen Entwicklung wird sich die Zahl der älteren Menschen in Bad Schwalbach, wie auch in ganz Deutschland, zukünftig im Vergleich zur übrigen Bevölkerung weiter erhöhen. Diese Erhöhung wird, wenn man die derzeitige Alterspyramide betrachtet, zunächst langsam und kontinuierlich fortschreiten, um dann in ca. zwanzig und mehr Jahren sprunghaft anzusteigen.

Für Planungen und Maßnahmen sind folgende Aussagen zu Handlungsfeldern zu berücksichtigen. Sie sind u.a. gewissermaßen die Struktur aller Maßnahmen im Themenfeld „Demografischer Wandel“:

- Die Zahl der älteren Menschen wird sich erhöhen.
- Es ist davon auszugehen, dass sich auch die Wohnsituation entscheidend verändern muss (Wohnungseigentum, Ausstattung, Größe der Wohnung, Technik).
- Es ist zu erwarten, dass die Ansprüche an Vielfalt und Individualität im Freizeitbereich weiter steigen werden.
- In der Erwartung eines stark wachsenden und erweiterten Hilfsangebotes an z.B. Betreuungsangeboten, an Technik und eines weit verbesserten Informationsflusses ist von Veränderungen im Nachfrageverhalten älterer Menschen auszugehen.
- Der Bildungs- und Informationstand der zukünftigen älteren Generation wird sich verändern.
- Es ist auch davon auszugehen, dass die soziale Situation älterer Menschen in der Zukunft weiterhin geprägt sein wird von der anhaltenden Auflösung des traditionellen Familienverbandes.

Die demografische Entwicklung der Kommunen verläuft sehr unterschiedlich.

Es wird unabdingbar sein, dass die Stadt Bad Schwalbach, ggf. in Verbindung mit dem Rheingau-Taunus-Kreis, Rahmenbedingungen schafft, die Handlungsfelder/Projekte verwirklichen lassen (evtl. auch durch diverse Förderprogramme des Kreises).

Impulse sollen vom Landkreis Rheingau-Taunus kommen, denn lt. „Masterplan“ soll der Landkreis die „treibende Kraft“ im Prozess zum Umgang mit dem demografischen Wandel sein.

Im „Masterplan demografischer Wandel für den Rheingau-Taunus-Kreis“ werden Ziele, Strategien und Handlungsfelder definiert, und er stellt somit auch eine Art „Wegweiser“ für die künftigen Aktivitäten dar.

Haben sich der Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Bad Schwalbach gemeinsam strategisch etabliert bzw. bewegt, dem demografischen Wandel entgegen zu treten?

Welche Gestaltungsräume wurden in den letzten Jahren auf kommunaler Ebene genutzt?

Welche Ziele hat man sich für die Zukunft gegeben?

Die Kommune wird aufgefordert, heute zu handeln und Veränderungen zu gestalten! Die zwangsläufigen finanziellen Folgewirkungen müssen in den Fokus genommen werden. Mittel- bis langfristig wird es notwendig sein, das Thema „Demografie“ in relevanten Arbeitsgruppen bei der Stadt Bad Schwalbach zu verankern, da dies auch bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Kur und des Tourismus wichtig ist.

Nur so kann die Stadt Bad Schwalbach beweisen, dass die gewollte zukunftsfähige Seniorenpolitik auch beim Bürger ankommt.³⁾

3. Demografische Grundlagen

3.1 Geografische Lage von Bad Schwalbach und Geschichte

Erstmals urkundlich erwähnt:

26. August 1352 - Langinswalbach / bis 1927 Langenschwalbach -
dann Bad Schwalbach.

Streifzug durch die Geschichte der Stadt



Bad Schwalbach, Kreis- und Kurstadt, im westlichen Untertaunus, liegt 320 Meter über NN in einer landschaftlich reizvollen, waldreichen Gegend. Zu den in seiner weiteren Umgebung gelegenen Großstädten Wiesbaden, Mainz, Frankfurt am Main, Koblenz und zum weltberühmten Rheingau bestehen gute Verkehrsverbindungen (Buslinien sowie ausgezeichnete Straßen, z.B. die „Bäderstraße“).

Als „Langinswalbach“ wird die Stadt erstmals im Jahr 1352 urkundlich erwähnt. Der alte Siedlungskern, auch Unterflecken genannt, entwickelt sich zwischen Aar- und Heimbachtal, wobei die Nutzung der Wasserkraft der Bäche eine besondere Rolle spielt. Schafhaltung und Wollweberei verschaffen den Einwohnern des Dörfchens Langenschwalbach bescheidenen Reichtum. Den Mittelpunkt bildet ein eigenes Gotteshaus, die heutige Martin-Luther-Kirche. Mit der Jahreszahl 1471 über dem Choreingang ist sie das älteste Baudenkmal der Stadt.

Schon im 16. Jahrhundert erfährt der Wormser Arzt Jakob Theodor, nach seinem Geburtsort Bergzabern „Tabernaemontanus“ genannt, von der Heilwirkung der Langenschwalbacher Mineralbrunnen. Die Ergebnisse seiner erfolgreichen Therapieversuche mit dem Schwalbacher Heilwasser finden Niederschlag in dem 1581 erschienenen Buch „Neuw Wasserschatz“, das den guten Ruf der Schwalbacher Quellen weit verbreitete. Der Weinbrunnen wird zum Mittelpunkt der Trinkkur und gesellschaftlicher Treffpunkt. Es entstehen Promenaden, Logierhäuser und eine Sommerresidenz der Landgrafen, das „Rotenburger Schloßchen“. Der Oberflecken mit seinen Kureinrichtungen beginnt sich zu entwickeln. Die Badekur hingegen findet zunächst im Unterflecken in den Badehäusern am Brodelbrunnen statt. Mit seinem berühmten Kupferstich von 1631 hält Matthäus Merian, selbst langjähriger Kurgast am Ort, diese für die frühere Badekur so bedeutende Zeit fest.

Nach Beendigung des 30-jährigen Krieges 1648 entwickelt sich der Ort zu einem der führenden Luxusbäder Deutschlands. Anlässlich des Fürstenkongresses 1670 verfasst der Philosoph Leibniz hier seine Denkschrift zur Bildung einer „teutsch-gesinnten Allianz“ gegen die kriegerischen Unternehmungen Ludwigs XIV. Ein schillerndes Bild des Badelebens mit seinen festlichen Dinern, Musikgesellschaften und Bällen, den Hazardspielen, Hetzjagden, Spazierfahrten, mit seinen in den Boutiquen angebotenen Luxuswaren gibt die 1739 erschienene Badeschrift „Amusements des eaux de Schwalbach...“ des Franzosen Mervilleux.

Einen einträglichen Gewerbezweig bildet der Versand des stark eisenhaltigen, kohlenstoffreichen Schwalbacher Wassers. Über wichtige Handelsplätze wie Frankfurt am Main wird das Wasser des Weinbrunnens in Fässern und Krügen bis nach Frankreich, Holland, in die Schweiz oder nach Prag versandt, teilweise mit Wein vermischt zur Erhaltung der Frische.

Mit der Aufwertung des Stahlbrunnens durch Dr. Schweizer entstehen große Baupläne zum Ausbau des Stahlbrunnentales gegenüber der landgräflichen Residenz. Doch die Zeit des

politischen Umbruchs in Europa am Ende des 18. Jahrhunderts wirkt sich auch auf das Kurleben aus und führt zu einem wirtschaftlichen Einbruch.

Den durch die Nassauischen Herzöge eingeleiteten Reformen im Medizinalwesen und ihrer Förderpolitik zum Ausbau der Kurorte verdankt Bad Schwalbach seine zweite große Blütezeit im 19. Jahrhundert. Für die Badekur wird am Weinbrunnen ein modernes Badehaus, das Stahlbadehaus, gebaut, einhergehend mit der Neufassung der Quellen, dem Bau eines geschlossenen Wasserleitungssystems, mit Kanalisation, Pflasterung und Beleuchtung der Straßen. Auch im Logierwesen werden die Impulse angenommen. Am Eingang zum Kurpark entsteht das „Hotel de la Promenade“, der „Alleesaal“.



Langenschwalbach Hotel Alleesaal

Große Badeärzte, wie Fenner von Fenneberg (1798 bis 1848) oder später Adolph Genth (1838 bis 1888), tragen mit ihren Schriften zu einer erfolgreichen Außenwerbung bei. Besonders werbewirksam erweist sich der Reisebericht des englischen Kurgastes Sir Francis Head mit dem Titel „Bubbles from the Brunnens of Nassau“, in dem er die Erlebnisse seines Badeaufenthaltes stimmungsvoll

wiedergibt. Das Erscheinen seines Buches in London 1834 löst einen großen Zustrom englischer Kurgäste aus. Langenschwalbach entwickelt sich zusehends zu einem Badeort von europäischem Rang. Im Sommer 1864 weilen die französische Kaiserin Eugenie und die russische Zarenfamilie zur Kur. Viele Gäste kommen aus den Vereinigten Staaten.

Die fortschrittliche Bäderpolitik wird im Königreich Preußen, zu dem Schwalbach ab 1866 gehört, fortgeführt. Ab 1879 besitzt Schwalbach ein repräsentatives „Conversations- und Gesellschaftshaus“, das heutige Kurhaus. Den Bauauftrag erhält der Wiesbadener Baumeister Philipp Hoffmann, nachdem er wenige Jahre zuvor für die zahlreichen englischen Gäste die Englische Kirche gebaut hat.



Kurhaus Bad Schwalbach (1901)

Zur gleichen Zeit führt Dr. Böhm die Moortherapie ein. Wegen des großen Zuspruchs dieses neuen Kurmittels wird 1905 mit damals modernster Aufbereitungs- und Badetechnik die königliche Moorbadeanstalt eröffnet, das heutige Moorbadehaus.

Im Ersten Weltkrieg dient Bad Schwalbach als Lazarett-Standort. Es folgt eine französische und englische Besatzungszeit. Bad Schwalbach - der offizielle Stadtname seit 1927 - hat begonnen, sich vom Fürsten- zum Sozialbad zu wandeln. Nach der Übernahme des städtischen Kurbesitzes durch den Preußischen Staat Anfang der 30er Jahre bekommt das Kurviertel mit dem Bau des Staatlichen Kurhotels, aber auch durch den Rückbau des Kurhauses und die Neugestaltung der Weinbrunnenanlage moderne Gesichtszüge.

Der Zweite Weltkrieg führt zu einem erneuten Einbruch im Kurwesen. 1952 wird Bad Schwalbach Staatsbad des Landes Hessen. Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen in den bestehenden Kureinrichtungen und die Neuansiedlung großer, gut ausgestatteter Kliniken zwischen dem Weinbrunnen- und Stahlbrunnental schaffen wieder einen florierenden Kurort. Hauptindikationen sind Frauenleiden, Herz- und Kreislaufkrankheiten sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates. Das milde, sauerstoffreiche Reizklima des Naturparks Rhein-Taunus ist ein weiterer wichtiger Heilfaktor.

Nach einer Phase der Neuorientierung in den 90er Jahren weist sich Bad Schwalbach zudem als gut ausgestattetes regionales Gesundheitszentrum aus, mit modernem Kreiskrankenhaus, orthopädischen, geriatrischen Fachkliniken, verschiedenen Senioreneinrichtungen sowie einem breiten Spektrum an Gesundheitsangeboten. Seit dem 01.01.2004 ist das frühere „Hessische Staatsbad Bad Schwalbach“ Eigenbetrieb der Stadt.

Als Kreisstadt des Rheingau-Taunus-Kreises ist Bad Schwalbach wichtiges Verwaltungszentrum mit Amtsgericht (im Rotenburger Schlösschen), Finanzamt (ehemalige Kaserne an der Emser Straße), Polizeistation, Forstamt in der Gartenfeldstraße sowie der Kreisverwaltung (im 1992 fertig gestellten Kreishaus im Heimbachtal). Mit der Nikolaus-August-Otto-Schule gibt es eine Kooperative Gesamtschule (5. - 10. Klasse) mit einer gymnasialen Oberstufe.

Seit 1992 verfügt Bad Schwalbach auch über ein modernes Stadtzentrum, bestehend aus Rathaus und Stadthalle. (Die Stadthalle ist aus Kostengründen derzeit geschlossen.) Das 2002 neu eröffnete Kur-, Stadt- und Apothekenmuseum befindet sich hinter dem Rathaus in der Pestalozzistraße.⁴⁾

3.2 Allgemeine Angaben

Bad Schwalbach ⁵⁾

Kreisstadt im Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen - Region Südhessen -

Regierungsbezirk Darmstadt,

mit sieben Stadtteilen:

Adolfseck - Fischbach - Heimbach - Hettenhain - Langenseifen - Lindschied
-Ramschied.

Geografische Breite : 50.13 N

Geografische Länge: 8.07 O

Das Stadtgebiet hat eine von Südwest nach Nordost langgestreckte Form:

In Nord -Süd Richtung ca. 9,0 km

in Ost-West Richtung ca. 7,5 km

Stadtgebietsflächen:

Das Stadtgebiet umfasst 4.019 ha, das entspricht 40,27 km², davon:

- Erholungs-und Waldflächen: ca.56% ca. 2.640 ha
- Landwirtschaftliche Flächen: ca. 912ha
- Wasserflächen: ca. 12 ha
- Bau- / Gewerbeflächen: ca. 224ha

Bad Schwalbach grenzt

im Osten an die Gemarkung Taunusstein

im Norden und Nordosten an die Gemarkung Hohenstein

im Westen an die Gemarkung Heidenrod

im Süden und Südosten an die Gemarkung Schlangenbad.

Verkehrsanbindung

Bad Schwalbach liegt

an der B 260 (Bäderstrasse)

an der B 54 (Aarstrasse)

an der B 275 (Aarstrasse)

Autobahnanschluss

zur A 66 in 13 km über Martinsthal

zur A 3 in 25 km über Idstein

Öffentlicher Personennahverkehr

wird durch Busse / Rufbusse geregelt.

Bahnanschluss

Der Bahnhof Bad Schwalbach liegt an der „Aartalbahn“, auf der seit 1986 kein regulärer Personennahverkehr mehr betrieben wird.

Die Strecke ist als „Kulturdenkmal“ Hessens längstes Baudenkmal.

An Wochenenden wird die Strecke saisonal mit historischen Zügen der „Nassauischen Touristik-Bahn“ befahren. Sie ist allerdings seit einigen Jahren wegen einer zerstörten Brücke in Wiesbaden stillgelegt.

Straßenentfernungen zu den wichtigsten Zielorten im Umland:

- 20 km nach Wiesbaden / Stadtmitte
- 27 km nach Mainz / Stadtmitte
- 46 km zum Flughafen Frankfurt/Main
- 60 km nach Frankfurt/Main / Stadtmitte
- 35 km nach Limburg an der Lahn
- 9 km nach Taunusstein

Statistik Einwohner		Stadt Bad Schwalbach				Stand: 31.12.2002	
KGRZ-Liste	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.532	3.513	4.019	2.867	3.400	646	619
Adolfseck	290	135	155	130	150	5	5
Fischbach	370	182	188	175	181	7	7
Heimbach	581	287	294	274	282	13	12
Hettenhain	1.088	530	558	514	536	16	22
Langenseif.	483	226	257	222	252	4	5
Lindschied	598	287	311	276	297	11	14
Ramschied	595	309	286	298	271	11	15
Insgesamt	11.537	5.469	6.068	4.756	5.369	713	699

Statistik Einwohner		Stadt Bad Schwalbach				Stand: 31.12.2003			
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.370	3.426	3.944	2.820	3.329	606	615	161	165
Adolfseck	271	125	146	121	144	4	2	2	2
Fischbach	366	178	188	172	180	6	8	0	1
Heimbach	579	290	289	278	274	12	15	1	6
Hettenhain	1.089	531	558	516	538	15	20	4	6
Langenseif.	506	239	267	236	261	3	6	7	3
Lindschied	586	276	310	265	298	11	12	2	7
Ramschied	608	311	297	300	282	11	15	8	1
Insgesamt	11.375	5.376	5.999	4.708	5.306	668	693	185	191

Statistik Einwohner		Stadt Bad Schwalbach				Stand: 31.12.2004			
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.315	3.416	3.899	2.813	3.284	603	615	182	193
Adolfseck	277	130	147	126	144	4	3	3	1
Fischbach	378	177	201	172	192	5	9	1	1
Heimbach	561	285	276	276	265	9	11	2	5
Hettenhain	1.076	528	548	515	533	13	15	4	7
Langenseif.	505	236	269	230	262	6	7	6	3
Lindschied	592	271	321	260	307	11	14	2	6
Ramschied	595	300	295	290	285	10	10	6	1
Insgesamt	11.299	5.343	5.956	4.682	5.272	661	684	206	217

Statistik Einwohner		Stadt Bad Schwalbach				Stand: 31.12.2005			
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.324	3.430	3.894	2.830	3.275	600	619	186	200
Adolfseck	283	134	149	130	145	4	4	5	1
Fischbach	386	184	202	177	191	7	11	1	2
Heimbach	580	294	286	283	271	11	15	2	6
Hettenhain	1.105	546	559	530	542	16	17	9	8
Langenseif.	508	240	268	236	262	4	6	5	2
Lindschied	578	271	307	260	295	11	12	3	7
Ramschied	606	305	301	292	291	13	10	6	2
Insgesamt	11.370	5.404	5.966	4.738	5.272	666	694	217	228

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach					Stand: 31.12.2006				
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.362	3.444	3.918	2.857	3.324	587	594	209	232
Adolfseck	264	127	137	123	133	4	4	1	1
Fischbach	381	179	202	171	191	8	11	1	2
Heimbach	572	296	276	282	259	14	17	6	7
Hettenhain	1.087	535	552	520	534	15	18	10	8
Langenseif.	491	228	263	224	256	4	7	4	2
Lindschied	577	276	301	265	286	11	15	2	6
Ramschied	604	306	298	293	287	13	11	5	3
Insgesamt	11.338	5.391	5.947	4.735	5.270	656	677	238	261

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach					Stand: 31.12.2007				
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.367	3.468	3.899	2.900	3.313	568	586	232	244
Adolfseck	261	127	134	123	131	4	3	0	3
Fischbach	358	168	190	159	177	9	13	2	2
Heimbach	578	291	287	279	267	12	20	5	6
Hettenhain	1.101	540	561	526	541	15	20	12	10
Langenseif.	488	231	257	227	250	4	7	5	3
Lindschied	581	274	307	265	292	9	15	5	7
Ramschied	607	309	298	296	285	13	13	4	1
Insgesamt	11.341	5.408	5.933	4.775	5.256	634	677	265	276

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach					Stand: 31.12.2008				
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.316	3.438	3.878	2.887	3.312	551	566	246	249
Adolfseck	254	132	122	127	119	5	3	0	1
Fischbach	351	166	185	160	173	6	12	5	2
Heimbach	565	285	280	272	261	13	19	5	9
Hettenhain	1.068	533	535	521	522	12	13	14	12
Langenseif.	502	239	263	235	257	4	6	5	3
Lindschied	573	277	296	263	282	14	14	7	7
Ramschied	589	300	289	292	279	8	10	5	2
Insgesamt	11.218	5.370	5.848	4.757	5.205	613	643		285

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach					Stand: 31.12.2009				
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.258	3.446	3.812	2.888	3.264	558	548	255	257
Adolfseck	258	131	127	124	121	7	6	1	3
Fischbach	350	167	183	161	173	6	10	4	2
Heimbach	569	286	283	272	262	14	21	6	12
Hettenhain	1.073	533	540	522	528	11	12	14	16
Langenseif.	490	238	252	231	244	7	8	5	3
Lindschied	587	297	290	284	278	13	12	10	9
Ramschied	575	290	285	284	270	6	15	6	3
Insgesamt	11.160	5.388	5.772	4.766	5.140	622	632	301	305

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach								Stand: 31.12.2010	
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.201	3.436	3.765	2.910	3.237	526	528	263	258
Adolfseck	256	127	129	118	123	9	6	0	4
Fischbach	352	167	185	161	176	6	9	3	3
Heimbach	563	282	281	270	260	12	21	7	11
Hettenhain	1.069	533	536	516	520	17	16	16	18
Langenseif.	499	245	254	238	244	7	10	5	5
Lindschied	577	292	285	284	272	8	13	9	6
Ramschied	580	288	292	283	280	5	12	6	8
Insgesamt	11.097	5.370	5.727	4.780	5.112	590	615	309	313

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach								Stand: 31.12.2011	
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.193	3.421	3.772	2.883	3.237	538	535	270	256
Adolfseck	256	130	126	121	121	9	5	1	0
Fischbach	354	169	185	162	174	7	11	6	5
Heimbach	563	284	279	270	259	14	20	9	11
Hettenhain	1.036	520	516	505	497	15	19	16	17
Langenseif.	493	243	250	235	243	8	7	5	5
Lindschied	569	284	285	273	269	11	16	8	6
Ramschied	565	289	276	284	267	5	9	3	8
Insgesamt	11.029	5.340	5.689	4.733	5.067	607	622	318	311

Statistik Einwohner Stadt Bad Schwalbach								Stand: 31.12.2012	
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Kernstadt	7.771	3.466	3.805	2.922	3.251	544	554	276	290
Adolfseck	263	130	133	120	126	10	7	0	2
Fischbach	344	161	183	154	171	7	12	6	4
Heimbach	546	276	270	266	252	10	18	10	12
Hettenhain	1.047	530	517	515	503	15	14	17	20
Langenseif.	489	233	256	228	250	5	6	5	3
Lindschied	569	284	285	274	269	10	16	10	7
Ramschied	566	287	279	281	266	6	13	3	10
Insgesamt	11.095	5.367	5.728	4.760	5.088	607	640	327	348

6)

Sterbefälle ⁷⁾						
Einwohner Bad Schwalbach vom 01.01. bis 31.12. 2012						
Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
110	46	46	45	60	5	4

3.4 Alterspyramide für Bad Schwalbach

Modellrechnung

Entwicklung 2009 und Hochrechnung bis 2030

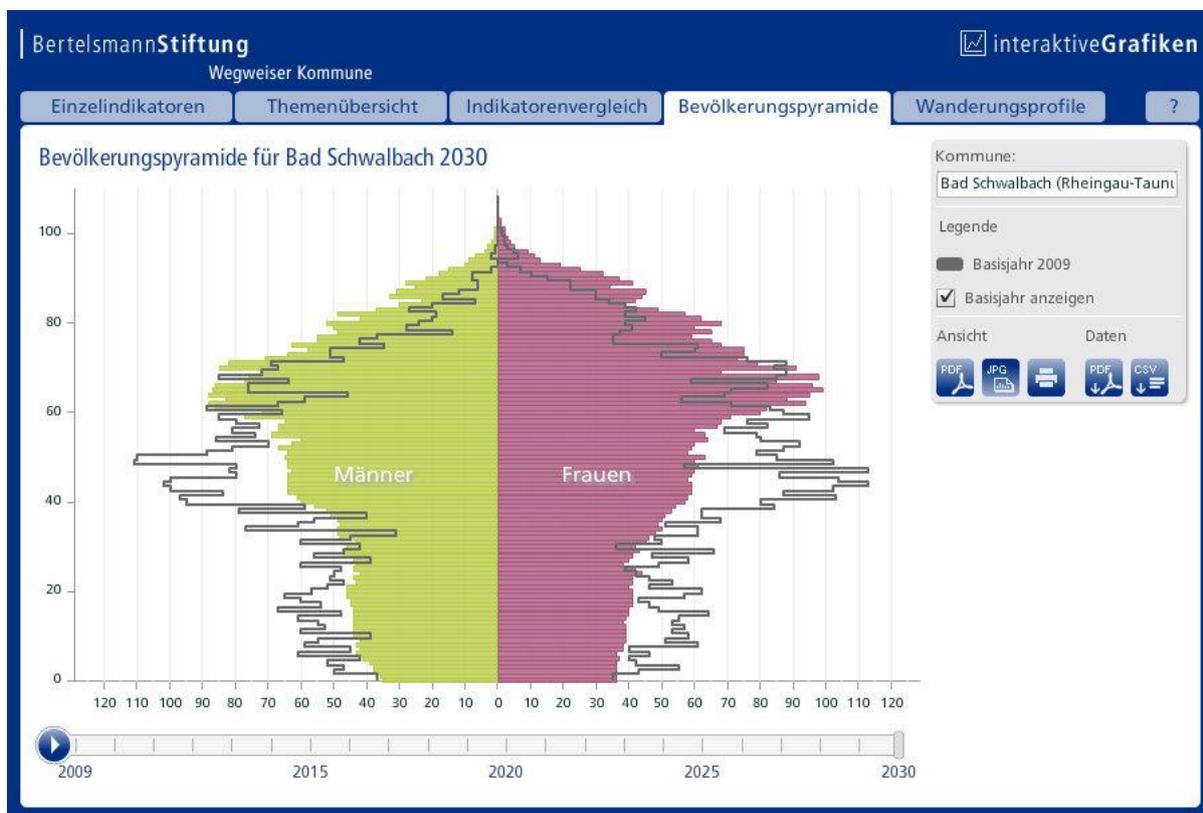
Demografie Typ: 6 - d.h. mittelgroße Kommunen mit geringer Dynamik im Umland von Zentren und im ländlichen Raum ⁸⁾

2009



Anteil 65- bis 79-Jährige	~	16,4 %	~	1.770 Einwohner
Anteil ab 80-Jährige	~	5,5 %	~	2.290 Einwohner
Durchschnittsalter	=	44 Jahre		
Ausländeranteil	=	10,9 %		

2030



Anteil 65- bis 79-Jährige ~ 21,7 % ~ 580 Einwohner
Anteil ab 80-Jährige ~ 10,8 % ~ 1.090 Einwohner

Durchschnittsalter = 49,9 Jahre

Geschätzte Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2030: Rückgang um ca. 6,2 %

**Bevölkerungsbewegung in Bad Schwalbach
Senioren ab 60 bis 110 Jahre ⁹⁾**

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 30.06.2013									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.706	1.272	1.434	1.184	1.342	88	92	20	23
81-110 Jahr.	492	154	338	151	332	3	6	0	3
Insgesamt	3.198	1.426	1.772	1335	1.674	91	98	20	26

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2001									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.341	1.031	1.310	972	1.259	59	51	8	8
81-110 Jahr.	425	107	318	106	318	1	0	0	2
Insgesamt	2.766	1.138	1.628	1.078	1.577	60	51	8	10

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2002									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.340	1.043	1.296	983	1.242	60	54	8	8
81-110 Jahr.	416	98	318	95	318	3	0	0	2
Insgesamt	2.756	1.141	1614	1.078	1.560	63	54	8	10

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2003									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.383	1.076	1.307	1.012	1.247	64	60	9	9
81-110 Jahr.	413	93	320	93	318	0	0	0	2
Insgesamt	2.796	1.169	1.627	1.105	1.565	64	64	9	11

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2004									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.408	1.105	1.303	1.037	1.244	68	59	14	10
81-110 Jahr.	421	97	324	93	321	4	3	0	4
Insgesamt	2.829	1.202	1.627	1.130	1.565	72	62	14	14

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2005									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.415	1.114	1.300	1.048	1.244	66	56	15	12
81-110 Jahr.	443	106	337	102	333	4	4	0	2
Insgesamt	2.858	1.220	1.637	1.150	1.577	70	60	15	14

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2006									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.402	1.112	1.290	1.037	1.232	75	58	15	12
81-110 Jahr.	455	115	340	111	335	4	5	1	2
Insgesamt	2.857	1.227	1.630	1.148	1.567	79	63	16	14

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2007									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.422	1.124	1.298	1.054	1.236	70	62	16	11
81-110 Jahr.	482	131	351	125	344	6	7	1	3
Insgesamt	2.904	1.255	1.649	1.179	1.580	76	69	17	14

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2008									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.472	1.156	1.316	1.079	1.250	77	66	17	13
81-110 Jahr.	493	136	357	129	349	7	8	2	3
Insgesamt	2.965	1.292	1.673	1.208	1.599	84	74	19	16

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2009									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.510	1.175	1.335	1.096	1.265	79	70	20	14
81-110 Jahr.	509	149	360	142	352	7	8	2	5
Insgesamt	3.019	1.324	1.695	1.238	1.617	86	78	22	164

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2010									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.582	1.219	1.362	1.142	1.289	77	73	20	15
81-110 Jahr.	499	140	359	135	352	5	7	1	3
Insgesamt	3.081	1.359	1.721	1.277	1.641	82	80	21	18

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2011									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.631	1.242	1.389	1.158	1.311	84	78	21	18
81-110 Jahr.	490	145	345	141	338	4	7	0	3
Insgesamt	3.121	1.387	1.734	1.299	1.649	88	85	21	21

Einwohner 60 bis 80 Jahre und 81 bis 110 Jahre / Stadt Bad Schwalbach und Stadtteile									
Stand: 31.12.2012									
	Gesamt	Geschlecht		Deutsche		Ausländer		Doppelstaatler	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60-80 Jahre	2.689	1.269	1.420	1.186	1.337	83	83	21	23
81-110 Jahr.	495	146	349	143	343	3	6	0	3
Insgesamt	3.184	1.415	1.769	1.329	1.680	86	89	21	26

Das Durchschnittsalter lag im Jahr 2013 bei 42,3 Jahren.

Für das Jahr 2030 erwartet man ein Durchschnittsalter von 49,9 Jahren.

In den verschiedenen Altersgruppen ist auch ein klarer Trend erkennbar:

Im Jahr 2001 lag der Anteil der Altersgruppen 60- bis 80-jährigen der Gesamtbevölkerung bei 19,96 % und der von den über 80-jährigen bei 3,55 %, zusammen also bei 23,51 %.

Im Jahr 2012 lag der Anteil der Altersgruppen 60- bis 80-jährigen der Gesamtbevölkerung bei 24,24 % und der von den über 80-jährigen bei 4,46 %, zusammen also bei 28,70 %.

Wie aus den Tabellen ersichtlich, ist die **Gesamteinwohnerzahl** in Bad Schwalbach rückläufig.

In den Jahren 2001 - 30.6.2013 ist insgesamt ein Rückgang von 630 Einwohnern zu verzeichnen.

(Hier spielt natürlich auch der „Zensus 2011“ eine Rolle; bei der Zählung wurde festgestellt, dass die vorhandene Statistik nicht stimmte.)

Man rechnet bis zum Jahr 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang in Bad Schwalbach von ca. 6,2 %.

Im Jahr 2030 prognostiziert man folglich einen Bevölkerungsstand in Bad Schwalbach von unter 10.000 Einwohnern.

Welche Auswirkungen das für die Stadt Bad Schwalbach hat, kann man jetzt noch nicht sagen. Möglicherweise heißt es dann nicht mehr: „Stadt“, sondern „Gemeinde“, und nicht mehr „Stadtteile“, sondern „Ortsteile“, nicht mehr „Stadtverordnetenparlament“, sondern „Gemeindeparlament“.

4. Grundlagen und Angebote

4.1 Gewerbe ¹⁰⁾

Laut Auskunft aus dem Gewerberegisters sind per 15.11.2013 1073 Gewerbebetriebe in Bad Schwalbach ansässig.

Branchen, die in Bad Schwalbach vertreten sind:

- Gesundheit / Kliniken
- Wellness
- Dienstleistungen
- Handwerk
- Handel
- Verwaltung / Behörden

Große Arbeitgeber in Bad Schwalbach:

- Molkerei Schwälbchen
- Fa. Sink (ehemals Moeller AG)
- Kreisverwaltung
- Stadtverwaltung
- Amtsgericht
- Hessisches Forstamt
- Hotels / Pensionen / Fremdenheime
- Reha-Kliniken
- Helios-Klinik

Die Wirtschaftskraft der Senioren stellt insgesamt und somit auch für die Kommunen ein neues Handlungsfeld dar.

Eine zukunftsorientierte Kommunalpolitik sollte sich hier vor allem die Chancen des demografischen Wandels vor Augen führen, denn wirtschaftliche Potenziale sind eng mit diesen Entwicklungen verbunden, sobald Angebote und Produkte entwickelt und die Zielgruppen der jüngeren und älteren Senioren hierfür erschlossen werden können.

Wenn die Bedürfnisse älterer Menschen ernst genommen werden, indem Stadt- und Infrastruktur-Planung sowie seniorenorientierte Dienstleistungen sich auf sie einstellen, werden auch andere Gruppen wie Familien, Behinderte oder Migranten davon profitieren. Das Erfahrungswissen Älterer zu nutzen, ihre Wirtschaftskraft zu mobilisieren, sind daher wichtige kommunale Handlungsfelder ¹¹⁾, die auch in den nachfolgenden Kapiteln behandelt werden, unter anderen

- die Bereiche Wohnen und Immobilien (Haustechnik, wohnbegleitende Dienstleistungen, barrierefreies Wohnen, Wohnresidenzen und andere Wohnkonzepte),
- Wellness, Gesundheits- und Pflegeleistungen (Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation usw.),
- Freizeit, Tourismus, Bildung und Neue Medien ,
- Spezielle Dienstleistungen und ein verstärktes Seniorenmarketing können auf kommunaler Ebene helfen, die Zielgruppe zu erschließen.

4.2 Kur und Tourismus¹²⁾

Tourismusinformation

- Tourismusinformation - unterer Eingang Stadthalle
- Bürgerbüro - im Rathaus

Angebote Unterkunft und Verpflegung

- Hotels / Garni
- Restaurants / Bistros / Gaststätten
- Fremdenheime
- Pensionen

(siehe auch Unterkunftsverzeichnis)

Übernachtungen

Im Jahr 2010 - 318.373

Im Jahr 2011 - 316.562

Im Jahr 2012 - 319.543

Im Jahr 2013 - 290.091

4.3 Angebote von Staatsbad, Kur und Stadt

- Verabreichung von Moorbädern (eigener An- und Abbau) als Indikation
- Mineralhaltiges Heilwasser aus eigenen aktiven Quellen
- Brunnen (Stahlbrunnen - Ehebrunnen - Weinbrunnen - Brodelbrunnen - Lindenbrunnen - Schwalbenbrunnen)
- Heilpflanzengarten
- Barfußweg
- Kurpark mit Kurweiher und Waldsee / Stahlbrunnental
- Kurbahn im Kurpark
- Stadt-Kur- und Apothekenmuseum / Heimatmuseum Langenseifen
- Historische Gebäude
(Kurhaus - Alleesaal - Rotenburger Schlösschen (Amtsgericht) - Eden-Parc (Bauhaus-Stil) - ehemaliges Haus Eugenie - diverse Tempel - ehemaliges Moorbadehaus)
- Kleingolfanlage (turnierfähig)
- Kletterpark für Kinder
- Beheiztes Schwimmbad im Heimbachtal
- Großes Wanderwegenetz / Nordic-Walking-Park
- Radwege- Mountainbike
- Sportplatz mit Kunstrasenfläche im Heimbachtal
- Stadtführungen

- Vorträge / Kulturelle -Veranstaltungen (u. a. - Moorspektakel - Weinfest - Gesundheitsforum - Autofrühling und Frühlingsmarkt - traditioneller Martini- markt - Weihnachtsmarkt - Fasching - Open Air Konzerte - kleiner Wochenmarkt - Sommernachtsfest im Kurpark - Neptunfest im Schwimmbad - Eisbahn „Ice4more“ - Theater)

Ausflugsziele von der Kreis- und Kurstadt Bad Schwalbach aus

- zum Rheingau (Teile davon Weltkulturerbe)
- in das Rhein-Main-Gebiet
- nach Wiesbaden / Mainz / Frankfurt am Main / Flughafen Rhein-Main
- nach Nassau / Bad Ems
- nach Diez / Limburg

4.4 Vereine, Institutionen und Seniorenclubs

Alle Vereine und Verbände, kulturelle und Sportvereine sind zu finden in der Informationsbroschüre 2014/2015 der Stadt Bad Schwalbach.

Auszugsweise die Seniorenclubs:

Club der Fischbacher Senioren, Rudi Walter, Rheingauer Str. 24, Tel. 9127

Evang. Ruheständler, Marion Feucht, Am Sonnenhang 1, Tel. 3632

Ev. Gemeindezentrum, Adolfstr. 34, ekswa@gmx.de, Tel. 702713

50+ Aktiv, Kath. Kirche, Hartmut Dietl. Adolfstr. 10, 2146 - ha.di@gmx.de

Kath. Pfarrgemeinde, Kirchstr. 7, St.Elisabeth@Katholisches-pfarramt-badschwalbach.de

Ökumenischer Seniorenclub Lindschied, Edith Winter, Steinstr. 15, Tel. 12948

Seniorenclub Hettenhain, Ellen Wink, Oberdorfstr. 14, 2852

Seniorenclub Ramschied, Helma Polch, Platterstr. 8, Tel. 5 16 98 57

5. Wohnen

5.1 Situation

Gerade auf diesem Gebiet erfordert der demografische Wandel enorme Umstellungen und stellt insbesondere die Kommunen vor große Herausforderungen. Dies ist bekannt und muss daher an dieser Stelle nicht weiter begründet und kommentiert werden.

Generationen übergreifendes Wohnen und der Aus- und Aufbau neuer Wohnformen sind zu diskutieren.

Eine der kommunalen Herausforderung ist, dafür Sorge zu tragen, dass bezahlbare senioren-gerechte Wohnungen in ausreichender Menge angeboten werden.

Unter einer bezahlbaren seniorengerechten Wohnung ist zu verstehen:

- Sie ist ebenerdig gelegen oder über einen Aufzug zu erreichen.
- Sie ist weder zu groß noch zu klein; sie bietet auch einer Person einen abgetrennten Wohn- und Schlafbereich, eine geräumige Küche und ein ausreichend großes Bad mit angepassten Sanitäreinrichtungen.
- Sie ist einfach und bequem zu beheizen, am besten über eine Zentralheizung mit Temperaturreglern in Greifhöhe. Kohle- oder Ölöfen sind für Ältere unzumutbar und können gefährlich sein.
- Sie ist hell und gut zu belüften und hat einen stufenlos zugänglichen Balkon, eine Terrasse oder einen kleinen Garten. Ein Bewohner sollte, auch wenn die Beweglichkeit nachlässt, problemlos an der frischen Luft sitzen können.
- Sie ist großzügig geschnitten, die Räume sind nicht zu eng und verwinkelt. Flur, Bad und Küche bieten ausreichend Raum, um sich auch mit Gehhilfen oder einem Rollstuhl sicher bewegen zu können.
- Sie ist ohne Stufen und Schwellen; Türschwellen sind nicht vorhanden, Treppenabsätze, Podeste oder Balkonschwellen sind abgebaut oder können über eine fest installierte Rampe überwunden werden. Die Türen sind mindestens 80 Zentimeter breit, damit bei Bedarf ein Rollstuhl hindurch passt - oder sie lassen sich verbreitern.
- Sie ist mit Fenstern ausgestattet, die auch in Sitzhöhe den Ausblick nach draußen ermöglichen und sich leicht öffnen und schließen lassen. Elemente wie Lichtschalter und Türgriffe lassen sich bequem erreichen.
- Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar - eine Bushaltestelle ist in unmittelbarer Nähe.
- Sie ist so gelegen, dass die täglichen Einkäufe zu Fuß und ohne bergauf gehen zu müssen erledigt werden können. Es ist wünschenswert, wenn ein Allgemeinarzt fußläufig erreichbar ist.
- Sie befindet sich in der Nähe von sozialen und kulturellen Treffpunkten sowie Park- und Grünanlagen, um spazieren gehen zu können.

In Bad Schwalbach wird über „seniorenrechtliches Wohnen“ immer wieder gesprochen; leider bisher - dies hat die Recherche des Arbeitskreises (AK) ergeben - nicht in der Stadtverordnetenversammlung oder in deren Ausschüssen. Wenn jemand, wie beispielsweise der Seniorenbeirat, das Problem thematisiert, werden folgende potenzielle Objekte angeführt:

Ehemalige Tannenwaldklinik
Gelände der ehemaligen Paracelsus-Klinik
Ehemaliges Moorbadehaus
Ehemaliges Moorpackungshaus
Ehemaliges Hotel Helenenhof
Ehemaliges Hotel Eden Parc
Ehemaliges Eschenauer-Haus
Gelände ehemalige Gaststätte „Traube“
Ehemaliges Katasteramt
Gelände „Opel-Ernst“
Nachbargebäude vom Kreis-Alten-Zentrum

Da zu diesen Objekten Weniges bis „nichts Konkretes“ vorliegt, hat der Seniorenbeirat-AK „Wohnen“ Recherchen angestellt und ist dabei zu frustrierenden Ergebnissen gekommen:

In der **ehemaligen Tannenwaldklinik** ist ein Investor dabei, untere Geschosse vorzeigefähig herzurichten, um dann sein Konzept der Öffentlichkeit zu präsentieren und einzugswillige Interessenten zu akquirieren.

Der Präsentationstermin wurde schon einige Male verschoben und ein neuer und nunmehr feststehender ist nicht bekannt. Das Konzept - so wie es bisher bekannt geworden ist - hat den Arbeitskreis aus drei Hauptgründen nicht überzeugt:

- Zu abgelegen,
- Gemeinschaftseinrichtungen, wie z.B. eine gemeinsame Küche für mehrere Einzelzimmer-Wohnungen, sind nicht Jedermanns Sache und
- die ersten Bewohner müssten jahrelang (bis zur endgültigen kompletten Fertigstellung) in einer Baustelle leben.

Für das Gelände der **ehemaligen Paracelsusklinik** ist die Hessische Landgesellschaft (HLG) mit Planungen beauftragt. Das stimmt zunächst optimistisch; denn „mit der HLG kann man dem demografischen Wandel entgegenwirken“ - so ist es auf deren Homepage zu lesen. Leider ist aber im Briefing für die HLG nichts über bezahlbares und seniorenrechtliches Wohnen enthalten.

Während für das **Moorbadehaus** noch ein Investor gesucht wird, gibt es diesen bereits für das **Moorpackungshaus** - jedoch mit einem derzeitigen Aktivitäten-Stillstand. Mit beiden Objekten kann somit noch keine Hoffnung auf Seniorenwohnungen verbunden werden.

Auch für das ehemalige **Hotel Eden Parc** gibt es noch keinen Investor. Dem Vernehmen nach war die *Centra* interessiert, diese war jedoch dem AK gegenüber nicht zu Informationen bereit.

Das im Besitz der Stadt befindliche ehemalige **Eschenauer-Haus** wäre aufgrund der Lage für Seniorenwohnungen ideal geeignet. Ein Investor ist jedoch nicht in Sicht, und es ist auch

nicht bekannt, ob aktiv und mit der Absicht, hier bezahlbare seniorengerechte Wohnungen zu errichten, nach einem solchen gesucht wird.

Dies gilt fast gleichermaßen für das Gelände der ehemaligen **Gaststätte Traube** - nur mit dem Unterschied, dass hier der Besitzer eine Privatperson ist.

Im **ehemaligen Katasteramt** tut sich etwas - hier wird umgebaut, hier entstehen neben den bereits vorhandenen Büroräumen hoffentlich bald Wohnungen.

Das **Opel-Ernst-Gelände** wird aufgrund der Lage und der Größe vom Arbeitskreis als ideal angesehen. Daher hat er auch die Kommunale Wohnbau GmbH Rheingau-Taunus (KWB) auf dieses Gelände aufmerksam gemacht. Von der KWB war in diesem Zusammenhang zu erfahren, dass man an ersten Vorüberlegungen und Vorplanungen sei.

Bezahlbare Seniorenwohnungen können hier nach Einschätzung der KWB aber nur dann entstehen, wenn sich die Stadt Bad Schwalbach an der Finanzierung beteiligt. Mit dem Anbieter dieser Liegenschaft hat die KWB bis heute noch kein Gespräch geführt. Erfreulicherweise sind auch andere potenzielle Investoren, wie z.B. die KIZ-Gruppe aus Bad Soden und die Limburger ABID, nicht uninteressiert.

Mit dem im Besitz des Rheingau-Taunus-Kreises befindlichen **Nachbargebäude vom Kreis-Alten-Zentrum** hat sich aufgrund der Beauftragung durch den Landrat bereits 2010 eine Projektgruppe - der auch Seniorenbeirats-Mitglieder angehörten - intensiv beschäftigt und im Ergebnis festgestellt, dass es sinnvoll sei, „die Altenwohnanlage neben dem Kreisaltenzentrum barrierefrei und seniorengerecht zu sanieren“. Danach wurde das Objekt vom Kreis zum Kauf angeboten, ein Käufer wurde allerdings nicht gefunden. Als Zwischenlösung werden momentan hier syrische Flüchtlinge untergebracht.

Nach Aussage des Betreibers des Kreis-Alten-Zentrums DRK hat man hier derzeit eine nahezu 100-prozentige Auslastung; man geht davon aus, dass jedoch die vorhandene Kapazität in vier bis fünf Jahren nicht mehr ausreicht und daher aufgestockt werden muss - das Nachbargebäude könnte dazu eine Option sein.

Der Arbeitskreis hat sich auch mit dem „normalen“ Immobilienangebot beschäftigt und festgestellt, dass zwar eine größere Zahl von flächenmäßig interessanten Wohnungen in Bad Schwalbach angeboten wird, nur wenige aber aufgrund der Lage davon in Frage kommen. Analysiert man dann das Gesamt-Angebot noch mit dem Attribut „seniorengerecht“, ist das verbleibende Angebot gleich Null.

5.2 Bewertung

Schon der „Masterplan Demografischer Wandel für den Rheingau-Taunus-Kreis“ aus dem Jahr 2009 (!) kam zu der Erkenntnis, dass „der Alterungsprozess der Bevölkerung im Rheingau-Taunus-Kreis stärker voranschreiten wird als im Landesdurchschnitt“. Und Frau Angela Spangenberg vom Rheingau-Taunus-Kreis (seinerzeit RTK-Altenhilfeplanung) hat es ein Jahr später in der vom Landrat eingerichteten Projektgruppe in ihrem Beitrag zum Thema „Wie wir im Alter in Bad Schwalbach leben wollen“ mit dieser Aussage unter dem Gesichtspunkt „seniorengerecht“ auf den Punkt gebracht: „In Bad Schwalbach fehlt es an bezahlbaren Wohnungen.“

Auch der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner hat das Problem deutlich angesprochen: „In dem Maße, in dem der Anteil der Älteren an der Bevölkerung steigt, wächst zwangsläufig auch der Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum - dies stellt uns vor eine gewaltige Herausforderung.

Zweifelsohne wird es erforderlich sein, die darauf gerichteten Anstrengungen noch deutlich zu steigern. Der vorhandene Bestand in Hessen an barrierefreien oder -reduzierten Wohnungen werde in den kommenden Jahrzehnten bei weitem nicht ausreichen."

Die Aufzählung von Aussagen dieser Art ließe sich beliebig fortsetzen.

In der regionalen Presse und auch bei der KWB liest man immer wieder, dass sich in den Städten und Gemeinden rund um Bad Schwalbach auf diesem Gebiet etwas tut.

Das Problem ist also bekannt und erkannt. Die Reaktionen sind vielfältig feststellbar - auch in Bad Schwalbach?

Der Seniorenbeirat konnte keine konkreten Pläne und Aktivitäten feststellen, obwohl diese mehr als dringend erforderlich wären. Die Zeit, mal locker und entspannt über „bezahlbare seniorengerechte Wohnungen in Bad Schwalbach" zu plaudern, ist vorbei - jetzt müssen Taten folgen. Leider sieht auch der neue Haushalt 2014 keine Finanzmittel für diese Aufgabe vor.

5.3 Handlungsempfehlungen

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, den Magistrat zu beauftragen,

- ein Konzept zu erarbeiten, wie das Thema „bezahlbare seniorengerechte Wohnungen in Bad Schwalbach" initiativ und aktiv angegangen werden soll
- Einfluss auf die Kommunale Wohnungsbau GmbH Rheingau-Taunus zu nehmen, damit diese ihrer eigenen Firmenphilosophie entsprechend als Anbieter für den Bereich des altengerechten Wohnens auch in Bad Schwalbach aktiv wird
- freie Grundstücke zu ermitteln, auf denen potenziell Senioren-Wohnprojekte realisierbar sind
- für die so ermittelten Grundstücke Investoren zu gewinnen und
- halbjährlich der Stadtverordnetenversammlung und dem Seniorenbeirat über Fortschritte aller dieser Maßnahmen zu berichten.

6. Soziales Engagement

6.1 Situation

Im Seniorenwegweiser des Seniorenbeirates Bad Schwalbach sind u.a. verschiedene soziale Dienste mit den Namen der Ansprechpartner aufgeführt, ebenso auch Alten- und Pflegeheime. Daher ist es nicht erforderlich, an dieser Stelle weiter darauf einzugehen.

Haus- und Krankenhausbesuche werden von den Besuchsdiensten der Kirchengemeinden und vom Ökumenischen Hospizverein Bad Schwalbach-Schlungenbad durchgeführt.

Die AGAPE-Stiftung gründet zusammen mit Bürgern, Vereinen und der Stadt ein Demenz-Forum.

Lesepaten gibt es an der Wiedbach-Schule und im Caritaszentrum Bad Schwalbach, Hausaufgabenhilfe an der Nikolaus-August-Otto-Schule (5./6.Schuljahr) und im Caritaszentrum.

Zurzeit gibt es 42 Blumenpaten in der Kernstadt. Die Schwerpunkte liegen im Martha-von-Opel-Weg, in der Kirchstraße, Adolfstraße, Brunnenstraße (Fußgängerzone) und Rheinstraße. Der Abenteuer-Spielplatz am Golfhaus wird von drei Spielplatzpaten betreut.

Der eingetragene Verein Nachbarschaftshilfe Bad Schwalbach verzeichnet steigende Mitgliederzahlen und ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Helfer erhalten für ihre Dienste (z.B. Fahrdienste und Begleitungen) Zeitpunkte, die sie bei eigenem Bedarf einlösen können, oder eine kleine Aufwandsentschädigung.

Der Nachbarschaftshilfe-Verein teilt sich mit dem Seniorenbüro den Raum 310 im Rathaus. Sprechzeit: Mittwochs, 15.00 bis 17.00 Uhr.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer besuchen Senioren im Kreisaltenzentrum und begleiten sie im 14-tägigen Rhythmus zum Gottesdienst. Zudem unterstützen sie das Personal bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Festen.

6.2 Bewertung

Nach unseren Erfahrungen sind die einzelnen Bereiche besonders dringend auf weitere ehrenamtliche Helfer angewiesen. Zudem gehen wir davon aus, dass die diesbezüglichen Tätigkeiten in ihrer Vielfalt in besonderem Maße für engagierte Seniorinnen und Senioren geeignet sind.

Eine Vermittlungsstelle wäre hier sehr hilfreich.

6.3 Handlungsempfehlungen

Das Seniorenbüro hat sich unter anderem die Aufgabe gestellt, Ansprechstelle und Vermittler für Ehrenamtswillige zu sein. Diese Aufgabe hat angesichts des großen Bedarfs herausragende Bedeutung und ist zu intensivieren.

Darüber hinaus sind alle ehrenamtlich Tätigen aufgefordert, im Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis infrage kommende Personen in Bezug auf ein Ehrenamt erklärend und werbend anzusprechen.

Dafür sollte in einer Vermittlungsstelle eine Liste mit dringenden Ehrenamtsaufgaben erstellt werden, um den Ehrenamtswilligen einen Überblick zu verschaffen und eine persönliche Auswahl zu ermöglichen.

Die Blumenpatenschaften haben für das einladende Erscheinungsbild der Kreis- und Kurstadt besondere Bedeutung. Im Hinblick auf die Zeit nach der Landesgartenschau 2018 sind sie auch für den Kurpark nötig.

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, den Magistrat zu beauftragen

- ein Konzept zu entwickeln, wie das Ehrenamt in Bad Schwalbach gezielt und nachhaltig gefördert werden kann,
- und
- eine Vermittlungsstelle für ehrenamtlich zu übernehmende Aufgaben einzurichten – dies ggf. auch unter Einbeziehung einer Internet-Ehrenamtsbörse (z.B. www.gemeinsam-aktiv.de).

7. Geselliges

7.1 Situation

Eines der häufigsten Probleme bei Senioren ist die Vereinsamung. Die Gründe dafür sind unterschiedlich; die Abnahme der sozialen Kontakte - bedingt durch Todesfälle im Familienumfeld und Freundeskreis sowie eine eingeschränkte Mobilität - ist dabei mit Sicherheit der bedeutende Grund.

Menschen, die allein sind, sind jedoch nicht automatisch einsam. Viele Senioren können ihr Alleinsein kompensieren, beschäftigen sich mit Hobbys und lernen neue Menschen kennen.

Andere dagegen können mehr oder weniger isoliert von sozialen Kontakten sein. Die Einsamkeit kann den Betroffenen sehr zu schaffen machen - die Auswirkungen auf die Psyche können enorm sein, können einen starken emotionalen Stress bedeuten. Diese Menschen langweilen sich, fühlen sich schnell nutzlos und können an ihrer Situation verzweifeln.

Das wichtigste Mittel, die Einsamkeit zu verringern, ist die Auffrischung und Förderung der sozialen Kontakte. Zugleich sollten aber auch Aktivitäten nicht zu kurz kommen, die Freude und Erfüllung bereiten. Und hier ist die Gemeinschaft - die Kommune - gefordert, dass auf diesen Gebieten ausreichende Angebote bestehen, zum Beispiel

- Behinderten- und seniorengerechte Gestaltung von Flächen in der Stadt
- Senioren- und behindertengerechtes Begehen von Einrichtungen und Geschäften
- Kulturelle- und Bildungsprojekte von und für Senioren
- Touristische Angebote für Senioren
- Feiern
- Sport mit Gymnastik, Radfahren, Schwimmen, Tanzen und Wandern
- Gärtnern
- Handarbeiten mit Basteln, Malen und Kochen
- Lesekreis
- Musizieren und Singen
- Spielen draußen und drinnen
- Zwanglose Treffen und Sich-Unterhalten - auch am gemeinsamen Mittagstisch
- Tagesbetreuung.

Touristische Angebote für Senioren, wie Ausflüge, Exkursionen und Urlaubsreisen, werden in ausreichender Menge von der Stadt, den Kirchengemeinden, den Ortsbeiräten, dem Seniorenbüro und dem VdK angeboten.

Dies trifft gleichermaßen für das Thema „**Feiern**“ zu - hier sind besonders die verschiedenen Fastnachtsveranstaltungen, Advents- und Weihnachtsfeiern, das Reblausfest von 50+AKTIV und das Weinfest zu erwähnen.

Angebote zu **sportlichen Aktivitäten** werden reichhaltig angeboten - insbesondere vom Turnverein Bad Schwalbach, aber auch vom Kneippverein, der Stadt und privaten Anbietern. So wurden Angebote auf den Gebieten Gymnastik - Turnen - Walking - Laufen - Ballspiele - Tanzen - Joga festgestellt. Details hierzu sind dem Seniorenbüro bekannt - dort kann weitere Auskunft erteilt werden.

Wer sich in Bad Schwalbach **gärtnerisch** betätigen möchte, kann dies durch die Übernahme einer Beetpatenschaft in den rd. 30 dazu geeigneten und freigegebenen städtischen Grünflächen in unterschiedlicher Größe tun.

Der Literarische Lesekreis, der sich monatlich in der Stadtbücherei trifft, kann gern auch von Senioren besucht werden.

Zum **Musizieren** und **Singen** gibt es bereits ein breit gefächertes Angebot: mehrere Chöre, ein Bläserensemble, ein Musikzug, die Spielleute der Freiw. Feuerwehr und zwei Seniorenmusikkreise.

Spielmöglichkeiten sowohl drinnen als auch draußen werden von verschiedenen Bad Schwalbacher Vereinen und Gruppen angeboten - so u.a. Bridge, Schach, Kegeln und Boule. Die ev. Kirchengemeinde bietet für Gesellschaftsspiele offene Nachmittage an.

Eine organisierte Möglichkeit zu **zwanglosen Treffs**, wo man sich unterhalten und/oder gemeinsam essen kann, wird in Bad Schwalbach nur ansatzweise in der Bücherei der Kulturvereinigung angeboten. Wie sehr diese Möglichkeit fehlt, sieht man im Lädchen - hier treffen sich ständig Seniorinnen und Senioren zu einer Tasse Kaffee und zu einem Plausch.

Auch eine **Tagesbetreuung** fehlt, in der pflegebedürftige Senioren tagsüber von morgens bis spät nachmittags betreut werden und die für sie notwendige pflegerische Versorgung erhalten sowie darüber hinaus Kontakt, Geselligkeit und individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Der Besuch einer solchen Einrichtung bringt nicht nur den Angehörigen eine Entlastung, sondern auch den Senioren eine Bereicherung. Das Diakonische Werk teilte auf Anfrage hierzu mit, dass es vor allem die Kosten für die Betreuungskräfte und die nicht ausreichende Finanzierung über Krankenkassen o.ä. sind, die ein solches Projekt schwierig machen.

7.2 Bewertung

Wie die Situationsbeschreibung zeigt, gibt es bereits für gesellschaftliche Kontakte und gesellige Treffs ein breit gefächertes und reichhaltiges Angebot. In Gesprächen mit Seniorinnen und Senioren war jedoch zu erfahren, dass offene Angebote zum Tanzen und Singen fehlen und vermisst werden.

Eine echte Bereicherung des Angebotes wäre unbedingt ein Seniorentreff - diese haben sich (lt. Wikipedia) „in fast jeder größeren Kommune unter der Obhut der Kirchengemeinden, der Wohlfahrtsverbände oder unter kommunaler Trägerschaft gebildet. Dabei gilt, dass es sich durchgängig um zwanglose Treffen handelt, die allen Seniorinnen und Senioren einer Region oder eines Stadtteils offenstehen. Die Anzahl der lokalen Seniorentreffs in Deutschland ist fast unübersehbar.“ Aber in Bad Schwalbach fehlt ein solcher noch.

Die soziale Funktion der Seniorentreffs ist unstrittig. Die heutige Lebenssituation alter Menschen ist nach der aktiven Berufszeit oft geprägt von Vereinsamung. Die Kinder sind aus dem Haus und wohnen oft nicht mehr in der Nachbarschaft. Die Freunde werden weniger, oft ist

ein Partnerverlust zu beklagen. In dieser Situation sind soziale Kontakte wichtiger denn je und hier greifen die Angebote der Seniorentreffs.

Eine Tagesbetreuung in Bad Schwalbach wäre ebenfalls sehr wünschenswert. Wenn die Personalkosten hier eine unüberwindbare Hürde darstellen, sollten Überlegungen angestellt werden, wie diese durch Einsatz von Ehrenamtlichen reduziert werden können. Eine Alternative wäre auch, auf diesem Gebiet mit einer Nachbar-Kommune zu kooperieren und den Fahrdienst zu einer Tagesbetreuung in der Nachbarschaft zu organisieren.

7.3 Handlungsempfehlung

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, den Magistrat zu beauftragen,

- ein Konzept zu entwickeln, wie sich ein Seniorentreff und eine Tagesbetreuung realisieren lassen.

8. Seniorenbüro

8.1 Situation

Das Seniorenbüro ist eine Initiative des Seniorenbeirates für spezielle Aufgaben und wurde am 15.12.2011 eröffnet.

Es ist eine ehrenamtliche Beratungsstelle für Senioren und das bürgerschaftliche Engagement Älterer. Es ist ein Angebot für alle Menschen, die nach der Berufsphase etwas für sich und andere tun möchten. Auch für vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene bzw. arbeitslose Jungsenioren kann das Seniorenbüro Treffpunkt und Aufgaben bieten.

Es hilft den älteren Mitmenschen bei persönlichen Fragestellungen und Problemen.

Das Team des Seniorenbüros besteht aus einigen Mitgliedern des Seniorenbeirats und zusätzlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die regelmäßig zweimal wöchentlich, montags von 15-17 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr, die Öffnungszeiten des Büros abdecken.

Diese städtische Einrichtung der Stadt Bad Schwalbach ist trägerübergreifend, neutral und unentgeltlich tätig, sie

- berät und vermittelt Menschen, die sich ehrenamtlich in Bad Schwalbach engagieren möchten,
- unterstützt ehrenamtliche Projektinitiativen und führt eigenständige Projekte durch,
- hält Kontakte zu allen sozialen Diensten und Einrichtungen, die für Senioren wichtig sind,
- führt öffentliche Veranstaltungen durch, die besonders für Senioren von Interesse sind,
- verweist bei speziellen Anfragen und Wünschen an die dafür zuständigen Einrichtungen.

Das Seniorenbüro könnte ggf. auch die Funktion der Seniorenbeirats-Geschäftsstelle übernehmen, die gem. § 14 der Geschäftsordnung des Seniorenbeirats von der Verwaltung einzurichten ist - was bisher nicht geschehen ist.

Auch das Zusammenwirken mit einer sozialpädagogischen Fachkraft würde dem Seniorenbüro zusätzliche Impulse vermitteln und den Tätigkeits- und Wirkungsbereich entscheidend ausweiten.

(Im nachfolgenden Text wird wegen der besseren Lesbarkeit eine geschlechterspezifische Unterscheidung unterlassen.)

Bisherige Aktivitäten

- Es wurde ein Büro eingerichtet und die Infrastruktur (Computer, Telefon, Anrufbeantworter, Büromaterial usw. für die Arbeit organisiert.
- Für die Beratung von Senioren wurden verschiedene bereits vorhandene Unterlagen gesichtet, neue Materialien zusammengestellt und diverse Informationsbroschüren bei verschiedenen Institutionen und Ministerien bestellt. Diese Materialien stehen den Senioren zur Verfügung.
- Die Informationsbroschüre des Seniorenbeirats war nicht mehr auf dem neuesten Stand. Deshalb wurde ein neues Faltblatt konzipiert und erarbeitet, das alle wichtigen Adressen der Stadt Bad Schwalbach aufführt, an die sich die Senioren wenden können. Dafür wurden alle seniorenrelevanten Institutionen - wie etwa Pflegedienste, Altenheime, soziale Dienste - angeschrieben oder angerufen, mit der Bitte, dem Seniorenbüro ihre aktuellen Kontaktdaten mitzuteilen. Das Faltblatt wurde in Schriftform gebracht, grafisch neu gestaltet und nach Fertigstellung an alle Institutionen versandt.
- Es fanden zwei Fortbildungsveranstaltungen für ein erweitertes Team des Seniorenbüros statt. Hierbei handelte es sich um Themen, die in Seniorenbüros erfahrungsgemäß durch Senioren oft nachgefragt werden: Pflegeversicherung und Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung.
- Einzelne Teammitglieder nahmen an weiteren externen Fortbildungsveranstaltungen teil, wie z.B. an einem Workshop zum Thema „ABC der Pressearbeit“, einem zweitägigen Seminar der Landesseniorenvertretung, sowie der Mitgliederversammlung zur Landesseniorenvertretung Hessen.
- Darüber hinaus konnte ein Ehrenamtlicher gewonnen werden, der eine zweitägige Fortbildung zum Thema Wohnraumberatung besuchte und nun Wohnraumberatung in Bad Schwalbach anbieten kann.
- Es wurden im Laufe der letzten Jahre einige Ehrenamtliche gewonnen, die sich für spezielle Themen engagieren. Hier wurde auch eine Person gefunden, die die Homepage des Seniorenbüros/Seniorenbeirats („Senioren auf Draht“) weiterpflegen möchte, damit diese auf dem neuesten Stand ist.
- Das Team des Seniorenbüros besuchte verschiedene lokale Veranstaltungen, die für die Arbeit des Büros bedeutsam sind und Vernetzungsstrukturen fördern sollen. Hierzu zählt der Demografiedialog, der Runde Tisch Bad Schwalbach und das Gesundheitsforum. Auf diese Weise kann sich das Seniorenbüro weiter bekannt machen.
- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbüros fand kontinuierlich zu einzelnen Themen und aktuellen Anlässen statt. Hierzu zählen ein Bericht zur Eröffnung, zum Thema Wohnen, zum neuen Wegweiser für Seniorinnen und Senioren, für die Gewinnung von Ehrenamtlichen für die veranstalteten Vorträge und

Reisen. Im Rahmen der Pressearbeit wurde ein neues Logo für das Seniorenbüro erstellt und in eine druckfähige Form gebracht.

Für Bad Schwalbacher Senioren wurden bisher folgende Maßnahmen angeboten und mit Erfolg durchgeführt:

- Vortrag zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Vortrag über eine Weinwanderung von Wiesbaden bis Koblenz (mit Weinverkostung)
- Vortrag des Palliative Care-Teams über das Thema „Das Leben zu Ende leben ist kein Kinderspiel“
- 4-tägige Parisreise
- Halbtagesfahrt nach Frankfurt zur Besichtigung des Flughafens
- Halbtagesfahrten zum ZDF
- Vortrag über die Sicherheit im Alltag
- Vortrag über das Thema „Dem Leben einen würdigen Abschluss geben“
- Gründung eines Musikkreises klassische Musik
- Gründung eines Musikkreises Volksmusik
- Durchführung zweier PC-Kurse für Anfänger
- Durchführung zweier PC-Kurse für Fortgeschrittene.

Während der Bürostunden wurden verschiedene Anfragen an das Seniorenbüro herangebracht. Die Senioren der Stadt kamen mit unterschiedlichen Fragen auf das Seniorenbüro zu, u.a. ging es dabei um die Themen Wohnen, nachbarschaftliche Dienste, Einkaufsservice, Oma-/Opaservice, Vorsorgevollmacht und die Vermittlung an die lokalen sozialen Dienste.

8.2 Bewertung

Der Aufbau des Seniorenbüros hat sich über zwei Jahre hingezogen. Dank der finanziellen Unterstützung der Stadt Bad Schwalbach, die uns die Hardware wie Büro, Einrichtung, PC zur Verfügung gestellt hat, und der Initiative der Volkshochschule Rheingau-Taunus mit Lernen vor Ort, die uns beratend zur Seite stand, steht unser Seniorenbüro auf einem soliden Fundament. Mit der Inanspruchnahme der Angebote und dem Besuch unserer Veranstaltungen können wir sehr zufrieden sein.

Unbefriedigend dagegen ist, dass bisher für das Seniorenbüro kein Konto eingerichtet wurde. Somit müssen beispielsweise die Teilnehmergebühren für Fahrten und Veranstaltungen bar kassiert und ausschließlich über eine Barkasse verwaltet werden.

Demgegenüber wird das Beratungsangebot während der Bürozeiten des Seniorenbüros nicht in dem gewünschten Umfang von der Bevölkerung in Anspruch genommen. Ein Grund dafür könnte möglicherweise sein, dass die Öffentlichkeit nicht genügend zwischen dem *städtischen Büro für Seniorenangelegenheiten* und dem *Seniorenbüro des Seniorenbeirats* differenzieren kann. Dies ist auch verständlich, da von beiden Büros teilweise ähnliche Angebote ausgehen - z.B. Fahrten.

Positiv zu bewerten ist, dass der Seniorenbeirat/das Seniorenbüro drei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen dazu gewinnen konnte.

8.3 Handlungsempfehlungen

Das Seniorenbüro will auch in Zukunft im Rahmen der personellen wie auch finanziellen Möglichkeiten für die Senioren der Stadt Bad Schwalbach ein attraktives Angebot an Veranstaltungen anbieten. Durch die Bekanntgabe der Termine in der Presse wollen wir den Bekanntheitsgrad des Seniorenbüros näher in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken und hoffen auch damit weitere Ehrenamtliche mit neuen Ideen dazu gewinnen zu können.

Um die Arbeit noch effizienter zu gestalten, wird die Stadtverordnetenversammlung gebeten, den Magistrat zu beauftragen

- ein Konzept zu erarbeiten, wie das Büro für Seniorenangelegenheiten, das Seniorenbüro und die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats sinnvoll zusammengeführt werden können, damit dort künftig sowohl angestellte als auch ehrenamtlich arbeitende Mitarbeiter/innen wirken können und dadurch Synergieeffekte gehoben werden
- und
- zu prüfen, wie die bisher nur zur Förderung der Jugendarbeit beschäftigte Sozialpädagogin künftig auch zur Belebung der Seniorenarbeit eingesetzt werden kann.

A N H A N G

Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat Bad Schwalbach

In ihrer Sitzung am 11.12.2006 hat die Stadtverordnetenversammlung Bad Schwalbach folgende Geschäftsordnung und am 24.10.2011 die 1. Änderung beschlossen:

§ 1

Aufgaben und Rechte des Seniorenbeirates

(1) Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen der älteren Bürger und Bürgerinnen¹ der Stadt. Er berät die Organe der Stadt in allen Angelegenheiten, die ältere Bürger betreffen.

Seine Aufgabe ist unter anderem die

1. Mitwirkung bei Planungen der Kommune, insbesondere bei Belangen

- der Verkehrsplanung,
- des Nahverkehrs und der Verkehrssicherheit,
- der Altenhilfe,
- des Freizeit- und Sportangebots,
- des Sozial- und Gesundheitswesens

und

- der Weiterbildung und Kultur.

2. einer Vermittlungsstelle zwischen den älteren Menschen und den städtischen Gremien.

3. Erstberatung älterer Menschen in allgemeinen Lebensfragen und die Vermittlung einer qualifizierten Fachberatung

4. Öffentlichkeitsarbeit für ältere Menschen und Koordination vorhandener Angebote für ältere Menschen.

(2) Stadtverordnetenversammlung, Magistrat, sowie die Ausschüsse hören den Seniorenbeirat mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf zu allen Angelegenheiten an, die wichtige Belange älterer Bürger betreffen. Dazu übersendet der Magistrat dem Seniorenbeirat alle Tagesordnungen der Fachausschüsse. Die Anhörung geschieht in der Weise, dass der Seniorenbeirat eine schriftliche Stellungnahme zu der Angelegenheit abgibt. Zusätzlich soll einem Vertreter des Seniorenbeirates vor dem jeweiligen Fachausschuss im Einzelfall ein Rederecht für den jeweiligen Sachverhalt eingeräumt werden.

(3) Der Seniorenbeirat hat darüber hinaus ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten, die ältere Bürger betreffen. Vorschläge reicht er schriftlich bei dem Magistrat ein. Dieser gibt die Vorschläge an die Stadtverordnetenversammlung weiter, wenn diese für die Entscheidung zuständig ist.

§ 2

Zusammensetzung und Bildung

(1) Der Seniorenbeirat setzt sich aus 9 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, mindestens jedoch 3 Mitgliedern, zusammen.

(2) Die Mitglieder werden von den Bürgern der Stadt Bad Schwalbach auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wahlberechtigt und zugleich wählbar sind alle Bürger der Stadt, die am Wahltag das 60. Lebensjahr vollendet haben. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds rückt als Nächster der noch nicht berufene Bewerber nach, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los. Ist die Liste erschöpft, so bleibt der Sitz unbesetzt, und die Zahl der Mitglieder nach dieser Geschäftsordnung reduziert sich für die aktuelle Wahlperiode.

(3) Ein Mitglied scheidet aus, wenn es seinen Rücktritt schriftlich gegenüber dem Bürgermeister anzeigt, oder wenn nachträglich eine Voraussetzung der Wählbarkeit entfällt. Zeitpunkt des Ausscheidens ist in beiden Fällen die Feststellung durch den Bürgermeister.

(4) Das Nähere regelt eine Wahlordnung.

§ 3

Teilnahme an den Sitzungen

(1) Bei Verhinderung sollen die Mitglieder des Seniorenbeirats ihr Ausbleiben vor Beginn der Sitzung dem Vorsitzenden des Seniorenbeirates rechtzeitig anzeigen.

(2) Ein Mitglied des Seniorenbeirates, das die Sitzung vorzeitig verlassen will, zeigt dies dem Vorsitzenden rechtzeitig (regelmäßig vor Beginn der Sitzung) an.

§ 4

Erste Sitzung des Seniorenbeirates

Die konstituierende (erste) Sitzung des Seniorenbeirates findet spätestens vier Wochen nach der Wahl der Mitglieder statt. Der Bürgermeister lädt zu der konstituierenden Sitzung ein und leitet diese bis zur Wahl eines Vorsitzenden.

§ 5

Vorsitz und Stellvertretung

(1) Die Mitglieder des Seniorenbeirates wählen in der ersten Sitzung aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden sowie mindestens zwei Stellvertreter. Die Stellvertreter unterstützen den Vorsitzenden bei seiner Arbeit.

(2) Der Vorsitzende eröffnet, leitet und schließt die Sitzung des Seniorenbeirates. Er hat nach Eröffnung der Sitzung festzustellen, ob Einwendungen gegen die Tagesordnung vorliegen. Im Übrigen hat er die Sitzung sachlich und unparteiisch zu leiten.

(3) Der Vorsitzende sorgt für die Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Er ist verpflichtet, den Magistrat über die Tätigkeit des Seniorenbeirats zu informieren. Daneben fertigt der Vorsitzende dem Magistrat nach jeder Sitzung des Seniorenbeirats eine Kopie der Sitzungsniederschrift aus.

§ 6

Einberufen der Sitzungen

(1) Der Vorsitzende des Seniorenbeirates beruft die Mitglieder des Seniorenbeirates zu den Sitzungen so oft wie notwendig ein, in der Regel einmal im Kalendervierteljahr. Eine Sitzung muss unverzüglich einberufen werden, wenn es ein Viertel der Mitglieder des Seniorenbeirates unter Angabe der zu beratenden Angelegenheiten verlangt.

(2) Der Vorsitzende des Seniorenbeirates setzt die Tagesordnung sowie den Zeitpunkt und den Ort der Sitzung fest. Einberufen wird mit schriftlicher Einladung an alle Mitglieder des Seniorenbeirates, an den Magistrat, an den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung sowie an die mit beratender Stimme Teilnahmeberechtigten.

(3) Die Einladung muss allen Mitgliedern rechtzeitig zugehen. Sie geht dann rechtzeitig zu, wenn zwischen dem Erhalt der Einladung und dem Sitzungstag mindestens sieben Kalendertage liegen. In Fällen des § 6 Abs. 1 Satz 2 verkürzt sich diese Frist auf drei Kalendertage.

§ 7

Öffentlichkeit

Die Sitzungen des Seniorenbeirates finden grundsätzlich in öffentlicher Sitzung statt. Der Sitzungstermin ist in der Presse zu veröffentlichen. Der Seniorenbeirat kann mit einfacher Mehrheit beschließen, die Öffentlichkeit, auch bezüglich nur einzelner Tagesordnungspunkte, auszuschließen.

§ 8

Beschlussfähigkeit

(1) Der Seniorenbeirat kann nur dann gültige Beschlüsse fassen (Beschlussfähigkeit), wenn seine Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen wurden und mehr als die Hälfte nach dieser Geschäftsordnung festgelegten Zahl der Mitglieder anwesend ist. Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit bei Beginn der Sitzung fest; Die Beschlussfähigkeit gilt solange als gegeben, bis das Gegenteil auf Antrag festgestellt wird.

(2) Bei Beschlussunfähigkeit kann der Seniorenbeirat bei der nächsten Beratung einer Angelegenheit ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen über sie gültig beschließen. In der Einladung zur Sitzung muss hierauf hingewiesen werden.

(3) Besteht bei mehr als der Hälfte der nach dieser Geschäftsordnung festgelegten Zahl der Mitglieder ein gesetzlicher Grund, der ihrer Anwesenheit entgegensteht, so ist der Seniorenbeirat ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Ein gesetzlicher Hinderungsgrund ist insbesondere die persönliche Betroffenheit durch eine zu beratende Angelegenheit.

§ 9

Abstimmung

Der Seniorenbeirat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Enthaltungen und ungültig abgegebene Stimmen werden für die Berechnung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

§ 10

Teilnahmerechte an den Sitzungen

Der Bürgermeister kann an den Sitzungen des Seniorenbeirates teilnehmen. Daneben kann der Magistrat ein weiteres Mitglied zur Teilnahme an den Sitzungen des Seniorenbeirates entsenden. Die Teilnahmeberechtigten haben ein Rederecht.

§ 11

Anträge für den Seniorenbeirat

- (1) Die Mitglieder des Seniorenbeirates können Anträge in den Seniorenbeirat einbringen.
- (2) Die Anträge sollen möglichst schriftlich an den Vorsitzenden des Seniorenbeirates gestellt werden. Dieser sammelt die Anträge und stellt hieraus die Tagesordnung für eine Sitzung zusammen.
- (3) Steht ein Antrag nicht auf der Tagesordnung, kann dieser auch noch in der Sitzung des Seniorenbeirates gestellt werden. Über den Antrag wird beraten und beschlossen, wenn mindestens zwei Drittel der Zahl seiner Mitglieder nach dieser Geschäftsordnung hiermit einverstanden sind.
- (4) Anträge können von dem Antragsteller bis zur Abstimmung zurückgenommen werden.

§ 12

Hausrecht während der Sitzungen

Der Vorsitzende ist dafür verantwortlich, dass die Sitzung ordnungsgemäß abläuft. Er erteilt und entzieht gegebenenfalls das Wort.

§ 13

Niederschrift

- (1) Über die Sitzung des Seniorenbeirates ist eine Niederschrift anzufertigen. Die Niederschrift muss die Namen der anwesenden Mitglieder, die Tagesordnung, die gefassten Beschlüsse sowie eine Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge enthalten.
- (2) Die Niederschrift muss von dem Schriftführer sowie dem Vorsitzenden unterschrieben werden. Der Vorsitzende fotokopiert die Niederschrift und stellt den Mitgliedern jeweils ein Exemplar zur Verfügung.
- (3) Sind Mitglieder des Seniorenbeirates mit dem Inhalt der Niederschrift nicht einverstanden, können sie dies in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates vortragen und zur Abstimmung stellen.
- (4) Der/Die Schriftführer/in kann sowohl von wahlberechtigten Einwohner/innen (HGO), als auch von Einwohner/innen, die unter 60 Jahre alt, und die vom Seniorenbeirat eingesetzt sind, ausgeübt werden.

§ 14
Geschäftsstelle

Die Verwaltung richtet nach Maßgabe des jeweiligen Haushalts dem Seniorenbeirat eine Geschäftsstelle ein und stellt die für seine Arbeit erforderlichen Büromittel. Die Geschäftsstelle wird ehrenamtlich geführt.

§ 15
Geltung der HGO

(1) Soweit in dieser Geschäftsordnung nicht etwas Abweichendes geregelt ist, gilt die Hessische Gemeindeordnung entsprechend. Die Hessische Gemeindeordnung ist in Zweifelsfällen zur Auslegung von Bestimmungen dieser Geschäftsordnung heranzuziehen.

§ 16
Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt mit dem Tag der Beschlussfassung in Kraft. Jedes Mitglied des Seniorenbeirates erhält eine Fotokopie der Geschäftsordnung.

Bad Schwalbach, den 12.12.2006
DER MAGISTRAT der Stadt Bad Schwalbach
gez. Michael Kalhoff
Bürgermeister
1.Änderung vom 24.10.2011

ANHANG

Vorstellung der Mitglieder des Seniorenbeirats

Wolfgang Hamm wurde am 27.04.1947 in Bad Schwalbach geboren. Er ist hier zur Schule gegangen, hat den Beruf des Bankkaufmanns erlernt und danach im elterlichen Unternehmen in der Versicherungsagentur und im Bestattungsunternehmen gearbeitet. Sein soziales Engagement in Bad Schwalbach begann schon mit 14 Jahren im Deutschen Roten Kreuz Bad Schwalbach, wo er im Jugendrotkreuz, bei der Blutspendegruppe und im Vorstand der DRK Ortsvereinigung Bad Schwalbach tätig war. Seit über 20 Jahren ist er der Vorsitzende der DRK Ortsvereinigung Bad Schwalbach.

Klaus-P. Hüllen wurde am 12.11.1943 in Dortmund geboren und hat dort 40 Jahre gelebt. Seit 1984 wohnt er in Bad Schwalbach-Hettenhain. Der Diplom-Betriebswirt war als Marketing-, Vertriebs- und Bereichsleiter in mittelständischen Industrie- und Handelsunternehmen tätig und ist jetzt im Ruhestand. Er ist seit 1970 verheiratet, hat zwei verheiratete Kinder und vier Enkelkinder. Jahrzehntlang hat er in Pfarrgemeinderäten katholischer Kirchengemeinden mitgearbeitet und war 15 Jahre Mitglied des Caritasrates. Er ist Vorstandsvorsitzender des donum vitae Regionalverbandes für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis (Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung) und unterstützt seit über fünf Jahren die TAFEL als Fahrer.

Magdalena Kabus, geborene Krass, wurde am 5.1.1950 geboren. Sie ist seit 1973 verheiratet und hat zwei Kinder. Sie war bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand Verwaltungsangestellte beim Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie in Wiesbaden. Ehrenamtlich engagiert sie sich in der Katholischen Kirche Bad Schwalbach, wo sie im Verwaltungsrat und im Pfarrgemeinderat tätig ist.

Gerd Priester wurde am 23.3.1945 in Bad Schwalbach geboren. Er ist verheiratet und hat einen Sohn. Als Lehrer und Ausbilder a.D. wohnt er seit 2007 wieder in Bad Schwalbach. Er engagiert sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Evangelischen Kirche Bad Schwalbach.

Werner Sauter wurde am 24.3.1951 in Wiesbaden geboren. Er hat in Wiesbaden-Delkenheim die Grundschule besucht und später eine Lehre im elterlichen Betrieb als Schlosser gemacht. Herr Sauter ist zweifacher Handwerksmeister im Metallhandwerk und Betriebswirt des Handwerks. Des Weiteren war er, bevor er in Rente ging, Bauhofleiter der Gemeinde Kiedrich im Rheingau. Werner Sauter ist evangelisch.

Helmut Schulz wurde am 5.12.1948 in Wiesbaden geboren. Er ist seit 1971 verheiratet und wohnt seitdem in Adolfseck. Der Bankkaufmann i.R. Helmut Schulz hat drei Söhne.

Weitere Mitarbeiter/innen:

Antonio Quiros
Helge Wegmann
Peter Minning

Literatur

- 1) Masterplan Demografischer Wandel
(www.Masterplan Demografischer Wandel für den Rheingau-Taunus-Kreis)
- 2) Geschäftsordnung des Seniorenbeirats
- 3) RTK-Aktuell - Demografischer Wandel
- 4) Informationsbroschüre der Stadt Bad Schwalbach 2012 und 2014/2015
- 5) Stadt Bad Schwalbach- Landschaftsplan der Stadt Bad Schwalbach /
Wikipedia-Bad Schwalbach
- 6) Statistiken: KGRZ und Stat. Landesamt
- 7) Stadt Bad Schwalbach/Einwohnermeldeamt
- 8) Bevölkerungspyramide Bertelsmann-Stiftung/Wegweiser Kommune
- 9) Stadt Bad Schwalbach/Einwohnermeldeamt
- 10) Stadt Bad Schwalbach, Gewerberegister
- 11) Wegweiser Kommune - Soziale Seniorenpolitik
- 12) Stadt Bad Schwalbach/Informationsbroschüre 2014/2015
Staatsbad/Gästebroschüre

Zu 8) und 11) - Die Bertelsmann-Stiftung stellt auf der Basis des Internetportals „Wegweiser Kommune“ jährlich einen Demografiebericht bereit. Ziel dieses Berichtes ist, für das Thema Demografischer Wandel zu sensibilisieren, auf eine erhöhte Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen auf kommunaler Ebene hinzuwirken und Anstoß zu konkretem Handeln zu geben. Der Bericht projiziert die Bevölkerungsentwicklung mit ihren Einflussfaktoren zudem in die Zukunft, um wahrscheinlichen Veränderungen in der Bevölkerungszahl und Altersstruktur darzustellen.

Verantwortlich für den Inhalt:
Seniorenbeirat der Stadt Bad Schwalbach
Wolfgang Hamm, Klaus-P. Hüllen

Seniorenplan der Stadt Bad Schwalbach 2015/16
Stellungnahme Verwaltung und Magistrat
-Auftrag aus der Stadtverordnetenversammlung vom 03.11.2014 (Vorlage STVV/2011_0476-1)

EB Staatsbad:

Zu 4.3. Seite 23 wurde folgende Textanpassung vorgeschlagen:

Spiegelstrich – Kurpark: neu:- Kurpark mit Kurweiher und Waldsee (**Menzebachtal**)/Stahlbrunnen (**Rödelbachtal**)

Zu 5.3. Seite 28 „Handlungsempfehlung Wohnen“:

Die Situationsbeschreibung zum Thema Wohnen (S. 25-27) ist im Wesentlichen richtig und beschreibt die aktuelle Lage in Bad Schwalbach überwiegend zutreffend. Die Identifizierung möglicher Standorte und die jeweiligen Ausführungen zu den einzelnen Liegenschaften/Objekten sind nachvollziehbar. Allerdings scheint die nachfolgende „Bewertung“ (S. 27/28) emotional geprägt zu sein.

Grundsätzlich hat die Stadt bei privaten Bauvorhaben keine, oder nur relativ geringe Einflussmöglichkeiten darauf, dass seniorengerechte Wohnungen neu errichtet werden. Sofern jedoch im Vorfeld von größeren Wohnbauvorhaben eine frühzeitige Information und Abstimmung mit der Stadt stattfindet, nutzen die Vertreter der Stadt die Gelegenheit, entsprechende Hinweise auf den bestehenden Bedarf an seniorengerechten Wohnungen in Bad Schwalbach zu geben. Dies war beispielsweise in den Gesprächen mit dem Eigentümer der Tannenwald-Klinik, des ehemaligen Katasteramtes, des brachliegenden „Traube“-Grundstückes und des Eden-Parc-Hotels der Fall. Bei Neubauvorhaben, die unter Mitwirkung oder in enger Abstimmung mit der Stadt realisiert werden sollen, wird die Errichtung von seniorengerechten Wohnungen regelmäßig in die Überlegungen mit einbezogen. Da die Stadt selbst jedoch keine Wohnungen errichtet, ist sie auf entsprechende Investoren angewiesen. Derzeit wird zum Einen über die Errichtung von seniorengerechten Wohnungen durch die KWB auf dem sog. Opel-Ernst-Gelände verhandelt, zum Anderen sollen im Rahmen der Entwicklung des Wohnbaugebietes „Paracelsus-Klinik“ frühzeitig in Frage kommende Investoren gezielt angesprochen werden.

Die Forderung, den Magistrat zu beauftragen, ein Konzept zu erarbeiten, wie das Thema „bezahlbare seniorengerechte Wohnungen in Bad Schwalbach“ initiativ und aktiv angegangen werden soll (S. 28), überschneidet sich inhaltlich mit dem Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr“, das im Rahmen des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) der laufenden Dorfentwicklung derzeit erarbeitet wird. Hierzu soll – unter Einbindung aller Akteure – eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet werden, die Lösungsansätze erarbeitet und Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten aufzeigt. In diesem Zusammenhang sind auch die Themen Leerstandsproblematik und städtebauliche Entwicklung in den Ortsteilen und in der Kernstadt zu diskutieren.

Hinsichtlich des Projektes „Schmidtberghöfe“ ist die Verwaltung aufgefordert, den Seniorenbeirat rechtzeitig in die Bauleitplanung einzubeziehen.

Zu 6.3 Seite 29 „Handlungsempfehlung Soziales Engagement“:

Zur Blumenpatenschaft kann gesagt werden, dass diese bereits seit Jahren bestehen und auch immer wieder neue geschlossen werden.

Eine Förderung des Ehrenamtes ist nur im Hinblick auf Angebote im Rahmen der Ehrenamtskarte möglich; hier kann ein Karteninhaber bei freiem Eintritt das Schwimmbad besuchen. Ggf. könnte man über weitere Angebote nachdenken (Kostennachlässe bei Angeboten ...)

Viele Vereine und soziale Einrichtungen suchen bereits seit Jahren mit mehr oder weniger Erfolg ehrenamtlich Tätige. Sowohl die Ehrenamtswilligen, als auch die Ehrenamtsaufgaben sind größtenteils bekannt; wie z.B. bei der Aktivierung der Nachbarschaftshilfe zu sehen war. Für eine Vermittlungsstelle stehen in der Stadtverwaltung keine personellen Ressourcen zur Verfügung; eine kostenneutrale Umsetzung wäre nicht möglich.

Eine Vermittlungsstelle für ehrenamtlich zu übernehmende Aufgaben könnte in Kooperation von Seniorenbüro und Nachbarschaftshilfe aufgebaut/ingerichtet werden. Grundlage wäre eine gemeinsam zu erstellende Liste der dringend notwendigen Ehrenamtsaufgaben. Grundsätzlich sollte der Seniorenbeirat die Zusammenarbeit mit den Vereinen und sozialen Einrichtungen suchen.

Zu 7.3. Seite 33 „Handlungsempfehlung Geselliges“:

Aktueller Sachstand:

Zum Seniorentreff: Es gibt einen offenen Seniorentreff in Bad Schwalbach jeden 1. Montag im Monat im Magistratszimmer des Rathauses – hier wird gespielt, gerätselt, gebastelt und es werden Kaffee und Kuchen angeboten. Betreut wird der Treff durch zwei ehrenamtlich tätige Damen. Die aktuelle Besucherzahl liegt bei ca. 8 Damen.

Zusätzlich werden speziell für Senioren wöchentlich geführte Wanderungen angeboten sowie ein Tanzkreis und eine Gymnastikgruppe im Kurhaus. Hinzuweisen wäre auch auf die Französisch-Gruppen. Die Kirchen und die Stadtteile haben zum Teil eigene Angebote.

Sollte die Möglichkeit gewünscht sein, das Angebot täglich zur Verfügung zu stellen, so sind Räumlichkeiten zu suchen und eine größere Zahl an Ehrenamtlichen, die die Betreuung gewährleisten. Das Angebot müsste kostenneutral erfolgen.

Da es zahlreiche Angebote von Vereinen (u.a. Turnverein, Kneipp-Verein, etc.) gibt, die auch für Senioren geeignet sind, könnte hier durch das Seniorenbüro eine stärkere Vernetzung stattfinden.

Zur Tagesbetreuung: Eine qualifizierte Tagesbetreuung ist schon allein aus Haftungsgründen nur mit Fachkräften möglich, ggf. mit Unterstützung durch Ehrenamtliche. Es müssen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die entsprechend eingerichtet werden müssen. Dieses ist nicht kostenneutral zu leisten. Die Trägerschaft einer solchen Betreuung müsste bei einem der Wohlfahrtsverbände angesiedelt werden. Zuschüsse von Seiten der Stadt sind aktuell aus Gründen der Schuttschirmvorgaben nicht möglich.

Um ein entsprechendes Konzept zu entwickeln, steht kein Personal zur Verfügung; auch kann aus Kostengründen kein Auftrag nach außen vergeben werden.

Zu 8.3. Seite 37 „Handlungsempfehlung Seniorenbüro“

Zum Konzept einer Zusammenführung Seniorenbüro, Seniorenbeirat, Büro für Seniorenangelegenheiten: Aktuell ist es so, dass das „Büro für Seniorenangelegenheiten“ nur mit einer 400 Euro-Kraft besetzt ist. Hier werden Gratulationen (Ehejubiläen, Geburtstage ab 80 etc.) bearbeitet, die Seniorenweihnachtsfeier, ein Tagesausflug und eine einwöchige Seniorenreise im Sommer organisiert. Hiermit ist die Kraft voll ausgelastet.

Seniorenbeirat und Seniorenbüro werden um Mitteilung gebeten, wie sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen. Es wäre wünschenswert, dazu eine Aufgabenliste zu erstellen. Danach könnte ein gemeinsamer Termin mit dem Bürgermeister und der städtischen Mitarbeiterin stattfinden.

Die für die Jugendarbeit eingestellte Sozialpädagogin kann keine weiteren Aufgaben übernehmen.

Ein Gespräch zwischen Seniorenbüro und Jugendpflegerin zwecks Einbindung von Jugendlichen in die Seniorenarbeit hat bereits einmal stattgefunden.

Beschlussauszug

An Person:	Herr Simon – FB 1
Amt:	
Termin:	
Betreff:	Seniorenplan der Stadt Bad Schwalbach - Bericht des Magistrates -
Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
TOP-Nr:	5
Vorlagen-Nr:	STVV/2011_0476-1-1
Aktenzeichen:	
TOP-Typ:	Beschlussvorlage
Sitzungsbezeichnung:	43.Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Sitzungsdatum:	27.07.2015

TOP 5 Seniorenplan der Stadt Bad Schwalbach - Bericht des Magistrates -

Die Fraktion SWA stellt folgenden Änderungsantrag zum Beschlussvorschlag:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den vom Seniorenbeirat erarbeiteten Seniorenplan mit der vorliegenden Stellungnahme des Magistrates als Handlungsempfehlung für die zukünftige parlamentarische Arbeit einzubeziehen.“

Die Stadtverordnetenvorsteherin lässt über diesen Antrag abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den vom Seniorenbeirat erarbeiteten Seniorenplan mit der vorliegenden Stellungnahme des Magistrates als Handlungsempfehlung für die zukünftige parlamentarische Arbeit einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 27

Enthaltungen: 3

mehrheitlich angenommen